

Nicht ohne Kindergartenpass

Stadt und viele Einrichtungen loben: Nach Anfangsschwierigkeiten hat sich das Verfahren bewährt

Liliane Zuuring

Der Kindergartenpass, den Eltern bei der Anmeldung ihres Nachwuchses vorlegen sollen, hat sich bewährt: Das bestätigt die Stadt und viele Kindergärten auf Anfrage.

„Jetzt läuft es rund. Anfangs muss man sich daran gewöhnen, die Nummer bei der Anmeldung abzufragen. Aber wir haben Vorteile: Die Stadt sieht eher, wie groß der Bedarf ist, und wir bekommen eine Rückmeldung, welche Kinder einen Platz haben, die noch auf unserer Anmeldeliste stehen. Viele Eltern sagen nämlich nicht ab. Wir schicken regelmäßig Daten, das funktioniert nun ohne großen Aufwand“, so Inge Jasinski, Leiterin des evangelischen Kindergartens

an der Weserstraße in Bergerhausen.

Das Gefühl, dass die Systematik sich langsam einspielt, hat auch Reinhold Meier, bei der Stadt zuständig für das Wartelistensystem. „Die meisten Kindergärten haben sich daran gewöhnt, 100 der 250 Einrichtungen nutzen die technikunterstützte Erfassung. Das machte anfangs große Probleme. Dazu kamen Unsicherheiten wegen des Kinderbildungsgesetzes und einiger Trägerwechsel.“

Bessere Kommunikation

Dass sich die Kommunikation mit dem Jugendamt durch den Pass verbessert habe, findet Gigi Küpperhoff, Leiterin

des Kindergartens des Vereins für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten an der Dorstener Straße in Altdorf. Meier hat nun einen besseren Überblick über die städtische Bedarfssituation.

Zwar stehen auf dem Pass nur Name und Nummer, aber der Vorteil sei, „dass inzwischen ja viele Namen schwierig zu schreiben sind, manche Kinder in diversen Einrichtungen angemeldet waren, wir sie nicht als eine Person identifizieren konnten, weil die Schreibweisen sich unterschieden“. Das passiere mit der Nummer nicht mehr.

Sie hofft, dass das Verfahren in ein bis zwei Jahren online gehen kann, „dann ist das mit der Datenübertragung noch einfacher“. Erhielten beim

Start des Passes 2006, der Eltern automatisch zugeschickt wird, Erziehungsberechtigte von Dreijährigen mit einem Platzrechtsanspruch das scheckkartengroße Kärtchen, so bekommen ihn jetzt auch die Eltern mit jüngerem Nachwuchs zugesandt.

Eltern ein Begriff

Auch den Eltern ist der Kindergarten-Pass inzwischen ein Begriff. „Anfangs haben ihn viele bei der Anmeldung vergessen, wir telefonierten hinterher. Inzwischen bringen die meisten ihn mit“, so Martina Sonnenberg, Leiterin des evangelischen Kindergartens am Postreitweg in Frohnhausen.